

Glaubwürdige Hoffnung

Barmherzige Erlösung

Es ist allein die Barmherzigkeit Gottes, die das ganze Gewicht der Welt aus den Angeln hebt! Auf sie allein und auf nichts anderes kommt es an. Wenn wir Christen nicht an das Erbarmen Gottes glauben, das sich besonders den Erniedrigten und Beleidigten zuwendet, dann sind wir verloren. Unser Glaubensbekenntnis ist wertlos, selbst wenn es noch so orthodox formuliert wird.

Nicht das Leiden hat das letzte Wort sondern die Erlösung Jesu Christi ist das Entscheidende. An sie glauben wir, an sie klammern wir uns fest in all unserer Not und unserem Elend. Auf sie hoffen wir, selbst wenn die Welt voll Teufel wäre. Erlösung, und nochmals Erlösung und zum dritten Mal: Die Erlösung ist allein unsere Zuversicht. Sie lässt uns nicht wanken und schwanken, sie bewahrt uns vor der dunklen Verzweiflung.

Das Grauen

Wenn wir das Bild nachdenkend in unser Inneres aufnehmen, erfahren wir, dass uns eine apokalyptische Situation vor Augen geführt wird. Apokalyptik ist nie und nimmer gering zu achten, etwa als eine spätjüdische Lebenshaltung, die längstens überholt ist. Dies war die Meinung einer übelberatenen Theologie, die mit aller Dogmatik gewöhnlich doch daneben greift.

Jesus selbst war Apokalyptiker, seine wuchtigen Reden vom Ende der Welt beweisen es ganz eindeutig. Auch wir leben, wie die Christen aller Zeiten in einer apokalyptischen Situation, in die Jesu Worte vom Ende ungeheuer aktuell sind.

Nur die Enderwartung bringt unsere langweilige und lendenlahme Kirchlichkeit mit einer gewaltigen Explosion zum Platzen. Erst dann bekommt unser Dasein wieder eine erwartungsvolle Spannung und einen Inhalt. Es geht heutzutage wahrhaftig apokalyptisch zu in der Welt. Wir wissen nicht, welches Ende die gegenwärtigen Bestrebungen nehmen.

Und was können wir in dieser bis zum Zerreißen gespannten Lage tun? Auch das deutet noch eine letzte Gestalt an, die sich mit Recht in der Mitte des Bildes befindet. Sie ist die einzige Figur, welche die Hände faltet und betet. Etwas anderes bleibt uns nicht übrig, wir können beten und den Himmel um Hilfe bitten, damit wir uns in unserer verworrenen Situation bewähren und nicht aufgeben.

Das Wichtigste

Das Gebet ist die wichtigste Zuflucht des Christen. Alles kann uns genommen werden: Familie, Gesundheit, Reichtum, Staat und Kirche, nur das Gebet kann uns niemand rauben. Wir können nie genug beten, nicht nur für uns, sondern für alle, alle Menschen. Diese Botschaft verkündet uns das Bild und so ist es bei allem Erschrecken nicht trostlos. Wer es in seine Seele aufgenommen hat verlässt das Kirchgemeindehaus nicht mit einem deprimierten Gefühl.

Glaubwürdige Hoffnung

Das Bild stellt mit einem realistischen Blick das Gewicht der Welt dar und vermittelt uns doch keine niederdrückende Stimmung, weil es uns mit innerer Kraft an den betenden Menschen und an den sich erbarmenden Christus gemahnt.

Willy Fries

Quellenangabe:

DAS GEWICHT DER WELT. Broschüre 1979

Herausgegeben von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, CH-8802 Kilchberg/ZH.

Ansprache von Walter Nigg, Dänikon/ZH, evangelischer Pfarrer, Schriftsteller und Kirchenhistoriker
anlässlich der Vernissage, 27. Mai 1979.

Gliederung und kursive Überschriften von Gret Bolli.